

Bei- -ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 22. September.

I n l a n d.

Berlin den 18. Sept. Se. Majestät der Königl. haben den General-Majors von Sack, Kommandeur der 4. Landwehr-, von Krafft, Kommandeur der 4. Kavallerie-, und Grafen von der Gröben, Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub; dem General-Lieutenant a. D., von Hinrichs, den Rothen Adler-Orden 2. Klasse ohne Eichenlaub; dem Obersten Grafen zu Münster-Meinhold, Kommandeur des 5. Husaren-Regiments, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem General-Major von Diercke, Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade, dem Obersten von Lukowicz, Kommandeur des 2. Infanterie-Regiments, dem General-Arzt des 2. Armee-Corps, Dr. Wasserfuhr, die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3. Klasse; den Obersten: von Zastrow, Kommandeur des 21., von Schachtmeyer, Kommandeur des 9., von Kaweczynski, Kommandeur des 14. Infanterie-, Grafen von Kayserling, Kommandeur des 3. Dragoner-Regiments, den Oberst-Lieutenants: von Prikelwitz, Kommandeur des 4. Uhlanen-Regiments, und von Röder, Chef vom Generalstabe des 2. Armee-Corps, dem Major von Stülpnagel, Kommandeur des 2. Kürassier-Regiments, und dem Intendanten des 2. Armee-Corps, Laudien, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust und

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Der General-Major und Kommandeur der Kadetten-Anstalten, von Below, ist von Kulm, der General-Major und Kommandeur der 5. Landwehr-Brigade, von der Gröben, von Frankfurt a. d. D., der General-Major und Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade, von Pfuell, von Danzig, und der Staats-Secretair und Chef der Haupt-Bank, Präsident Frieße, von Stettin hier angekommen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 10. Sept. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Königs, ist in der hiesigen Residenz angekommen.

Der Ober-Befehlshaber der aktiven Armee, General-Feldmarschall Graf Paskewitsch von Erivan, Fürst von Warschau, ist von Königsberg hier eingetroffen.

Die Wein-Compagnie in Laurien hat die Rechnung über die im vorigen Jahre gemachten Umsätze von Krimmischen Weinen mit einem sehr ansehnlichen Gewinn für die Actionnaire abgeschlossen.

Moskau ist zum zweitenmal von einer Feuersbrunst heimgesucht worden, die aber zum Glück nicht den Umfang der frühern gewann. Letztere entstand am 25. v. Mts. um 8 Uhr Morgens und erreichte schon um 4 Uhr desselben Nachmittags ihren gänzlichen Stillstand, nachdem sie in einem

der belebteren und besseren Stadttheile, im Nogosch'schen, 150 Gebäude und eine Kirche in Trümmer verwandelt hatte. Zur schnellen Ausbreitung des Feuers trug auch diesmal die vorherrschende große Dürre das meiste bei.

F r a n k r e i c h.

Paris den 11. Sept. Es heißt, daß der König sich in diesen Tagen nach Compiègne begeben werde, wo der Herzog von Orleans große Feste zu seinem Empfange vorbereiten lasse.

Die Regierung hat gestern keine neuere Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze aus Spanien erhalten.

Die Gazette de France theilt ein Schreiben aus Bayonne vom 4. d. mit, worin es heißt: „Don Carlos befand sich am 3. im vollkommensten Wohlsyn zu Zaldiva. Mobil steht im Bastan-Thale: er irrt in den Gebirgen hin und her, und ermüdet unnützer Weise seine Truppen; jetzt will er sich befestigen; damit dies aber fruchtbringend für ihn sey, müßte er aus jedem Dorfe ein Fort machen. Es läßt sich daher annehmen, daß dieser Plan ihm eben so wenig gelingen werde, als derjenige, die Insurgenten einzuschließen; die einzelnen Besatzungen werden vielmehr eine nach der anderen gefangen genommen werden und ihre Mund-Vorräthe werden in die Hände der Royalisten fallen. Die Nachrichten, die aus Madrid eingehen, sind alle revolutionnairer Natur. Die gemäßigten Liberalen sind bestürzt und werden, um dem Schicksale zu entgehen, das ihnen die ultrademokratische Partei bereitet, zuletzt noch dem Don Carlos Glück wünschen. Will die verwittwete Königin den Cortes Widerstand leisten, so steht zu erwarten, daß die Revolutionnaires das Volk offen zur Empörung aufreizen werden. Bei allen diesen Aussichten für die Zukunft beharrt unsere Regierung dabei, der Spanischen Vorschub zu leisten. Hier in Bayonne werden fortwährend die strengsten Maaßregeln ergriffen, um den Carlisten jede Zufuhr abzuschneiden. Der Königliche Procurator hat zu diesem Behufe sogar das liebe Vieh in zwei Klassen getheilt, wovon er die eine die unschuldige, die andere die verwerfliche nennt. Man könnte dies nur lächerlich finden, wenn nicht zugleich der Handel der hiesigen Stadt so sehr darunter litte. Doch möchte auch dies noch hingehen, sofern alle diese Bemühungen nur noch die Folge hätten, daß in Madrid ein dem unsrigen ähnliches Regierungs-System zu Stande käme; aber es leidet keinen Zweifel, daß die Französische Regierung bloß einer Revolution in die Hände arbeitet, die, als eine Feindin der richtigen Mitte, in einer nahen Zukunft jede Hoffnung, die man bisher noch genährt, verschlucken wird.“

In Bezug auf die letzten Ereignisse in Madrid bemerkt der Temps: „Es ist den Spanischen Ministern nicht gelungen, in der Procuratoren-Kammer die Erörterung über die Motion in Betreff der

Erklärung der Menschenrechte zu hinterkreiben; letztere ist mit 71 gegen 38 Stimmen durchgegangen. Dieses Votum ist von der höchsten Wichtigkeit; es versetzt das Ministerium in eine sehr bedenkliche Lage. Nach der lebhaften Opposition, welche es den Wünschen der Kammer entgegenzusetzen zu müssen glaubte, und nach dem Widerstande, den diese geleistet hat, scheint es schwer, daß das Ministerium nicht aufgelöst werde. Es wird täglich augenscheinlicher, daß der gemäßigte Liberalismus, den Herr Martinez de la Rosa in Spanien einführen zu können sich schmeichelte, keine Aussicht auf Dauer hat.“

Im J. de Paris liest man: „Mobil ist definitiv Herr des ganzen Bastan-Thales. Er hat die verschiedenen Punkte der Gränze und insbesondere Elisondo besetzen lassen. An diesem letzteren Orte läßt er Werke aufzuführen, welche denselben gegen eine Rückkehr der Insurgenten zu vertheidigen gestatten werden. Er hat eine Besatzung dort zurückgelassen. Er verfolgt Don Carlos in Biscaya.“

Die Junta von Navarra hält sich noch in den Gebirgen auf, die ihr zum Schlupfwinkel dienen. — Don Carlos ist von einem wohlbewaffneten Bataillon umgeben. Auch diesen Soldaten fehlt es an Lebensmitteln und Pulver, so daß ihre Anführer nicht auf sie zu zählen wagen. — In Bordeaux sind durch einen Polizei-Commissair 1500 für Don Carlos bestimmte Flinten, welche schon auf einem Küstenfahrer eingeschifft waren, weggenommen worden.

Der Courier enthält einen langen Artikel über die von Seiten D. Carlos und D. Miguels mit den fremden Mächten angeknüpften Unterhandlungen. Besonders sollen sich die Könige von Holland und Sardinien, wie auch einige deutsche Fürsten der beiden Prätendenten annehmen, die sich aber unter einander wegen der Verschiedenheit ihres Charakters nicht vertragen können.

Ein carlistisches Blatt, der Renovateur, spricht von einem in den Tuilerieen ausgeheckten Plane, den Infanten D. Francisco de Paula unter dem Titel eines constitutionellen Königs der Spanier auf den Thron zu setzen, seinen 13jährigen Sohn, D. Francisco de Asis, als Prinzen von Asturien anzuerkennen, und den Letzteren mit der Prinzessin Maria Clementine von Orleans, die bereits 17 Jahre alt ist, zu vermählen.

Die neuesten Berichte aus Algier vom 28. v. M. lauten eben nicht befriedigend. Die Demolitionen in der Stadt währten fort, ohne daß von Entschädigung die Rede gewesen wäre; indessen hatte das Aeußere Algiers bedeutend gewonnen. Man berechnet, daß diese Befestigung dem Staate seit vier Jahren mehr als 150 Mill. gekostet hat.

Falls ein neuer Conseils-Präsident ernannt werden müßte, wird der Graf Sebastiani oder der Herzog v. Broglie als solcher bezeichnet.

Die Unterhandlungen wegen einer Familien-Verbindung mit dem neapolitanischen Hofe scheinen gänzlich abgebrochen zu seyn, entweder durch auswärtigen Einfluß, oder weil die contrahirenden Theile sich über die Mitgift nicht vereinbaren können. Graf Sebastiani geht demnach nicht als Botschafter nach Neapel, und die für ihn in Bereitschaft gehaltene Fregatte Artemisia wird den neuen Gouverneur, Grafen Drouet d'Erlon, nach Algier bringen.

Der Messenger theilt ein Privat-Schreiben aus Toulon vom 4. Sept. mit, worin es heißt, daß die in Ankona befindlich gewesene halbe Batterie am 3. auf dem Schiffe „Finisterre“ in Toulon angekommen sey, und daß man dies als einen Anfang der gänzlichen Räumung von Ankona betrachte.

Es geht aufs neue das Gerücht, daß der Oberst-Lieutenants-Grad bei der Armee gänzlich abgeschafft werden würde.

Von den in Bordeaux befindlichen Spanischen Legitimisten sind kürzlich mehrere nach Libourne geschafft worden. Madame Zumalacarregey befindet sich aber noch immer in Bordeaux, wo sie das „Hotel de la Providence“ bewohnt, in welchem am 5. auch das bekannte Fräulein von Kersabiec bei der Rückkehr aus dem Wade abgestiegen ist. Der General van Halen, der zum viertenmale aus Spanien verbannt worden, ist in den ersten Tagen dieses Monats in Marseille gelandet.

Von der Spanischen Gränze schreibt man, daß die Cholera nunmehr auch in Bilbao ausgebrochen sei, und daß die dortigen Familien schaarenweise auswanderten, um in San-Sebastian oder Frankreich einen Zufluchtsort zu suchen.

S p a n i e n.

Madrid den 1. Sept. In der heutigen Sitzung der Procuratoren-Kammer wurde die Erörterung über die Petition in Bezug auf die Erklärung der Rechte eröffnet. Nachdem sich mehrere Deputirte theils für, theils gegen die Annahme jener Petition erklärt hatten, bestieg ein Minister die Rednerbühne, hielt eine ausführliche Rede über den vorliegenden Gegenstand, und verlangte am Schlusse derselben die Verwerfung der Witschrift in ihrer gegenwärtigen Gestalt. Die Kammer entschied darauf durch 73 Stimmen gegen 36, daß über die Witschrift abgestimmt werden solle, und nahm darauf die Witschrift selbst mit 71 gegen 38 Stimmen an. Dieses Resultat veranlaßte eine ungemeine Bewegung im Saale. Der Präsident hob sogleich die Sitzung auf. — Nachschrift. Die Minister haben sich unmittelbar nach der Sitzung der Procuratoren-Kammer versammelt; es scheint gewiß, daß sie sich bisher beständig über die Zahl ihrer Anhänger in der Kammer getäuscht haben, und daß die große Majorität für die Vorschläge der revolutionnären Partei ihnen im höchsten Grade unerwartet gewesen ist. Man zweifelt nicht, daß dieses ernste Ereigniß in diesem

Augenblick Gegenstand ihrer Berathungen ist, und Gerüchte aller Art circuliren bereits im Publikum. Mit Gewißheit weiß man nur, daß eine Depesche an die Königin-Regentin abgegangen ist, und daß die Minister noch versammelt sind. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß sie ihre Entlassung einreichen werden, wenn es nicht schon geschehen ist, und daß Herr Torrend an die Spitze der öffentlichen Angelegenheiten treten wird. Herr Martinez de la Rosa wurde am Schlusse der Sitzung von einer leichten Unpäßlichkeit befallen.

— Den 2. Sept. Die Hof-Zeitung vom 30. v. M. enthält eine Königl. Verordnung, worin gesagt wird, daß die Aufhebung des Sanitäts-Korrdons sich nicht auf die anderen Vorsichts-Maassregeln beziehen solle, welche angewendet worden wären, um das kostbare Leben Ihrer Majestäten und der Infantin Marie Louise Ferdinande zu beschützen.

Aus St. Jean-de-Luz schreibt man vom 5. September: „Der Oberst Jaureguay hat gestern eine Truppen-Bewegung vorgenommen, und sich um 3 Uhr Nachmittags nach Vera begeben. Die Navarresen und Biscayer, die täglich in unserer Stadt ankommen, ergehen sich in Lobsprüche über die Tapferkeit Jaureguay's und über sein vortreffliches Vetragen gegen Freund und Feind. Don Carlos ist in Biscaya. Vorgestern Nachmittags ist er durch Alcoitia gekommen. Mit seiner Gesundheit hat es sich noch nicht gebessert, was auch bei den ermüdenden Marschen, die er unternimmt, kaum möglich ist.

Aus den Aluden wird unterm 2. Sept. gemeldet: „Auf Befehl des Generals Mobil ist das reiche und berühmte Kloster von Roncesvalles geschlossen, und alle Mönche sind nach Pampelona gebracht worden. Außerdem hat der General dem Kloster eine Contribution von 20,000 Paar Schuhen und 3000 Nationen Lebensmitteln auferlegt. Diejenigen, welche wissen, daß das Kloster eine jährliche Einnahme von 4 — 500,000 Fr. hat, werden jene Forderung nicht übertrieben finden.“

Das Mémorial Bordelais enthält nachstehendes Schreiben aus Bilbao vom 7. Sept.: „Die Cholera greift in Alt-Castilien auf eine furchtbare Weise um sich. In Valladolid sind schon 3000 Personen aus allen Ständen fortgerafft; aber zum Glück verliert die Krankheit täglich mehr an Intensität. In Valencia sind von 50 Erkrankten 40 gestorben. Auch in unserer Stadt sind heute einige Personen gestorben, was den Ausbruch der Krankheit außer Zweifel setzt.“

Eine carlistische Bande hat sich ganz in der Nähe von Madrid gezeigt; das 3. Bataillon der Bürgergarden ist ausgerückt, um sie zu verfolgen, hat sie aber nicht einholen können.

Nachstehendes ist (nach Englischen Blättern) der Bericht eines vornehmen Karlisten, der vor kurzem einige Zeit bei Don Carlos verweilte. „Der König (Don Carlos) hat jetzt 24 Bataillone, jedes

im Durchschnitte 800 Mann stark, im Felde, die gut organisirt und ihrer Sache in der That enthusiastisch ergeben sind. Sie sind jedoch nicht alle gut gekleidet und, was ich noch mehr bedaure, nicht alle gut bewaffnet. Könnte Don Carlos 25,000 Gewehre erhalten, so wäre er in 14 Tagen in Madrid. Obgleich ich, wegen der Schwierigkeit, ihm Waffen und Munition zuzuführen, keine große Hoffnungen für einen endlichen Erfolg hege, so bin ich doch überzeugt, daß der Kampf noch sehr lange währen kann. Ueberall in den Bastischen Provinzen ist seine Sache populair. In jeder Stadt, in jedem Dorfe, wo er sich zeigt, drängt sich das Volk herbei, um ihn zu begrüßen und seine Kniee zu umfassen. Hätten sie nur Waffen, ich wiederhole es; aber dies ist fast unmöglich, denn die Gränze ist so dicht mit Französischen Soldaten besetzt, daß sie einander zurufen können. Es kann daher wenig oder gar nichts in Spanien eingebracht werden.“

Aus Barcelona schreibt man vom 29. Aug.: „Die Cholera setzt ihre Verwüstungen in Catalonien fort. In Tarragona sterben täglich 30 bis 35 Personen; einen Kanonenschuß weit vom Thore ist ein Kordon gezogen worden; der Postenlauf nach dem Süden ist gänzlich gehemmt. Alle Nahrungsmittel sind bedeutend im Preise gestiegen und einige fehlen gänzlich. Alle Vorsichts-Maßregeln haben es nicht verhindern können, daß die Cholera in der Stadt Reus ausgebrochen ist, wo täglich 15 bis 20 Personen sterben. In Tortosa ist die Sterblichkeit etwas geringer, aber die Abperrung eben so streng. Diese Stadt ist fast verödet, indem ein großer Theil ihrer Einwohner sich aufs Land geflüchtet hat. Die Krankheit dehnt sich jetzt auf beiden Ufern des Ebro aus, von dem Punkt an, wo dieser Fluß Aragonien verläßt, bis zu seiner Mündung. Der ganze mittlere und nördliche Theil der Provinz ist noch frei; auch in Barcelona hat sich noch kein Symptom der Cholera gezeigt. Die Privat-Korrespondenz aus Valencia, welche, aus Mangel an Diligencen, durch Estaffetten hergebracht wird, liefert sehr betrübende Details über den Zustand jener großen Stadt. Die Auswanderung hatte, wie man sagt, ihre Einwohnerschaft auf 5000 (?) Seelen heruntergebracht, als die Cholera daselbst mit einer so außerordentlichen Heftigkeit ausbrach, daß sie am 18. August 192 Personen, am 19. 167, am 20. 177, am 21. 194 und am 22. 217 Personen weggraffte. Die Behörde hatte durchaus keine Maßregeln angeordnet; die Aerzte waren auf der Flucht, oder erfüllten ihre Pflicht nur mit Widerwillen. Der ärmeren Klasse fehlte alles, Lebensmittel und Medicamente; man trug nicht einmal Sorge für die Beerdigungen, und die Leichen blieben lange Zeit auf den Straßen liegen. Mehrere Personen, in Verzweiflung darüber, daß

sie sich alles Beistandes beraubt sahen, gaben sich selbst den Tod. Man versichert, daß die Agenten der öffentlichen Gewalt niemals mehr Sorglosigkeit, Egoismus und Feigheit gezeigt haben, als bei dieser Gelegenheit, und daß man einen Schleier über die Austritte in Valencia werfen müsse, um nicht jeden Augenblick vor Abscheu zu beben.“

Portugal.

Lissabon den 3. Sept. Die Frage über die Vermählung der Königin wurde am 1. in der Deputirten-Kammer verhandelt, und das Haus entschied einstimmig zu Gunsten der Meinung des Ausschusses, nämlich, daß die Königin mit einem fremden Prinzen vermählt werde, vorausgesetzt, daß es mit Zustimmung des Regenten, ihres Vaters, geschehe. Darauf wurde beantragt, daß die Regierung den Prinzen nennen solle, der wahrscheinlich der Gemahl der Königin werden würde. Dies fand starken Widerspruch, und bei der Abstimmung ergaben sich 67 für die Minister und 27 gegen sie.

Don Pedro ist mit der ganzen Königl. Familie am 25. aus den Bädern von Caldas zurückgekehrt, deren Gebrauch seinen Gesundheitszustand verschlimmert hat. Am Dienstag Abend war er in einem sehr gefährlichen Zustande, aber am Mittwoch befand er sich bedeutend besser und die Besserung hat bis jetzt ohne Unterbrechung schnell zugenommen, so daß er schon wieder wie gewöhnlich umhergeht und am 28. Abends sich von dem Palaste Queluz nach dem Palaste Ajuda begab.

Belgien.

Brüssel den 11. Sept. Am 9. d. M. hat an unserer Gränze, nicht weit von Cuxen, ein Duell zwischen dem Verfasser der „Briefe eines Verstorbenen“ und einem auswärtigen Stabs-Offizier stattgefunden, welcher Letztere sich durch eine in dem neuesten Werke jenes Schriftstellers vorkommende Bemerkung beleidigt glaubte. Beide waren von ihren Sekundanten begleitet, und schossen sich auf Pistolen. Der Offizier ward vom Gegner, welcher den ersten Schuß hatte, leicht verwundet; der bekannte Schriftsteller aber blieb unversehrt. Dem Vernehmen nach, sollen beide Theile übereingekommen seyn, eine nähere Erklärung über die Beendigung dieser Ehrensache der Öffentlichkeit zu übergeben.

Ein Privatschreiben aus Brüssel berichtet: Vor dem Schlusse des Prozesses in Mons wollte der König die Sache dem gewöhnlichen Gang der Gerechtigkeit überlassen, und auf keine Weise eingreifen, in der Erwartung, man würde den Urhebern der Aprilvorfälle hinlänglich auf die Spur kommen.

Ein großer Theil der für die neue Belgische Eisenbahn bestimmten Dampf-Maschinen, Eisenwerke etc. ist bereits aus London hier eingetroffen.

Deutschland.

Speyer den 11. Sept. Die Ruhr scheint in letzter Zeit an Bösartigkeit bedeutend zugenommen zu haben. Zu Landau ist besonders das Militär davon befallen, und nach einem (hoffentlich übertriebenen) Gerüchte, soll ein Fünftel der dortigen Garnison davon ergriffen seyn.

F t o l i e n.

Rom den 30. August. Am 27. August hatten wir hier, wie in ganz Ober-Italien und in der Schweiz, eine Witterung, wie sich noch Niemand erlebt zu haben erinnert. Die Luft war wie mit einer Staubwolke angefüllt, und das Thermometer stieg Nachmittags bei einem starken Südwinde auf 32 Grad Reaumur. Nach der Bekanntmachung des Observatoriums zeigte das Thermometer um Mittag 29 Grad in einer Höhe von 100 Fuß. Es erkrankten viele Menschen, und mehrere starben plötzlich. Viele wollen diese Erscheinung mit einem furchtbaren Ausbruche des Vesuv in Verbindung bringen, welcher an demselben Tage stattgefunden haben soll.

Ueber die neuesten Natur-Ereignisse in dem nördlichen Italien wird in Frankfurter Blättern Nachstehendes mitgetheilt: „Nach einem heißen Sommer richteten die durch geschmolzene Gletscher angeschwollenen Waldbäche und Bergströme gewöhnlich viel Unheil an; allein diesmal schien vom Genuesischen bis zum Adriatischen Meerbusen, längs der Apenninen und der Alpen, eine gänzliche Umwälzung die Oberfläche der anstoßenden Gegenden durchaus umändern zu wollen, und es dürften bis jetzt wenige Beispiele von so ausgedehnten Vermüstungen zu gleicher Zeit bekannt seyn. Aus Piemont haben wir noch wenig Berichte; allein die Sesia soll furchtbar gehaust haben, der Ticino floß oder stürzte vielmehr bei Velcolara über die Brücke weg, und die Allgewalt der Fluthen soll dies Römerwerk in den Grundlagen erschüttert haben. Die eigentliche St. Gotthardsstraße hat weniger gelitten, desto mehr die Straße diesseits des kleinen Bernhard; mehrere Thäler sind furchterlich vermüstet, und das hübsche Dorf Roveredo oberhalb Vellenz existirt kaum noch dem Namen nach. Die Hauptbrücke der Via Mala und ein guter Theil der Straße bis Andechio ist für lange Zeit ruiniert. Das alte Badhaus und andere Häuser in Andechio sind fortgeschwemmt, ein großes Gebäude in Splügen von der Wuth des Stromes ganz weggerissen. Das Dorf Campo dolzino mit Felsen, Kies und Sand bedeckt, Isola unter Wasser; in Sondrio hat der aus seinem Bett getretene Fluß 26 der schönsten Häuser mitgenommen und jetzt ist die Stadt noch durch einen eingefallenen Gletscher bedroht. Der Serio und andere Flüsse haben die Provinz Vergamo in Schrecken gesetzt und Padua bietet das Schauspiel einer zerstörten Stadt dar. Ein 20

Minuten dauerndes Hagelwetter hat alle Dächer und Thüren eingeschlagen und alle metallene Dachrinnen abgerissen. Die Hagelsteine von 1 Kilogr. waren ganz gewöhnlich und man hat deren von 3 bis 4 Kilogr. gefunden. Zugleich stieg ein fürchterlicher Schwefeldampf aus der Erde empor, so daß die unglücklichen Einwohner von allen Seiten bedroht waren. Die individuellen Unglücksfälle müssen unzählig seyn.“

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 17. Sept. Heute Morgen um 4 Uhr verschied hieselbst an Altersschwäche der Königl. Preuß. Wirkliche Geheime Staats-Minister, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens etc., Freiherr Friedrich von Schuckmann, im 79ten Lebensjahre und nach dreitägigem Krankenlager.

Ein Französl. Blatt berechnet die jährlichen Einkünfte der Spanischen Geistlichkeit auf 262,850,000 Fr. Im Jahre 1826 gab es in Spanien 150,319 Geistliche.

In den letzten 10 Jahren sind im Durchschnitte in Frankreich jährlich 967,480 Kinder geboren und 781,480 Menschen gestorben, woraus sich ein jährlicher Zuwachs der Bevölkerung von 186,000 Individuen ergibt. Hiernach hat die Seelenzahl in jenem 10jährigen Zeitraume um 1,860,000 Menschen zugenommen, worunter 1,045,000 Knaben und 815,000 Mädchen. In Frankreich werden jährlich im Durchschnitt 231,544 Ehen geschlossen.

Der Vesuv hat in den Tagen vom 27. bis zum 29. v. M. durch seine zahlreichen Eruptionen den Einwohnern von Neapel wieder ein großartiges Schauspiel dargeboten.

Aus Dorpat wird gemeldet: „Einer neuen Erfindung von höchster Wichtigkeit für den Land-Transport, besonders in den hiesigen Provinzen, die der Communications-Mittel so wenige besitzen, geschieht in Nr. 32. des Provinzial-Blattes vom 9. August d. J. Erwähnung. Es ist dies nämlich ein, genau nach den Verhältnissen eines Liesländischen Bauerswagens berechnetes und dabei sehr einfach gebautes Modell eines Fahrzeuges, das sich, ohne daß die Fracht im Geringsten angetastet wird, in wenig Minuten aus einem Wagen in einen Schlitten, und eben so wieder aus einem Schlitten in einen Wagen verwandeln läßt, jedesmal mit der eigenthümlichen Spurweite (dem Gleis) des Fahrzeuges.

Die Armee der Vereinigten Staaten besteht nach ihrem gegenwärtigen Stande aus 363 Dragonern, 1778 Artilleristen, 3225 Infanteristen und 678 Mann, die noch nicht in ein bestimmtes Corps eingetheilt und Rekruten sind, zusammen 6044 Mann. Die Miliz ist 1,346,116 Mann stark.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brot und Fourage für die königlichen Truppen im Bereich der unterzeichneten Militär-Intendantur, des Jahres 1835, soll im Wege des Submissions- und Abbietungsverfahrens sicher gestellt werden.

Die anliegende Uebersicht giebt die Städte und das Bedürfniß der zur Zeit an jedem Orte stehenden königlichen Truppen, zum ungefähren Anhalt auf ein Jahr berechnet, an. Davon muß in den kleinen Garnisonen, wo die Lieferung direkte an die Truppen erfolgt, der Bedarf für zwei Monate, also der 6te Theil des in vorliegender Uebersicht berechneten, stets vorrätzig gehalten, in die benannten Magazine der Proviant-Ämter Posen, Bromberg, Nakel und Inowracław aber das berechnete Quantum in den nächsten drei Monaten des kommenden Jahres, oder in derjenigen Zeit für Kosten und Gefahr des Unternehmers auf die Böden der Magazine geliefert werden, welche bei Abhaltung des Submissions-Verfahrens oder beim Abschluß des Kontrakts, wenn der Zuschlag erfolgt, näher angegeben werden wird.

Außer den in vorliegender Uebersicht aufgeführten Garnisonen und eventualiter Magazinen, hat der Unternehmer der direkten Lieferung auch den Brot- und Fourage-Bedarf an marschirende königliche Truppen des Orts und der Umgegend, und wenn ein Regiment Infanterie bei einer Infanterie-Garnison, ein Regiment Kavallerie bei einer Kavallerie-Garnison und die Artillerie-Brigade bei einer Artillerie-Garnison auf kurze oder längere Dauer im Laufe des Jahres 1835 zusammengezogen werden sollte, ferner auch die Landwehr-Bataillone und Schwadronen, wenn solche in Regimentern zusammen treten und an eines der Stamm-Garnisonen, oder im Umkreise von 6 — 8 Meilen ihre Uebung abhalten, unter gleicher Bedingung zu beschaffen und direkte zu liefern, ohne deshalb eine besondere Vergütung fordern zu können; so wie denn auch der Unternehmer keinen Anspruch auf eine besondere Vergütung an den Fiskus machen kann, wenn die eine oder die sämtlichen Garnisonen von 1. 2. 5. bis incl. 21. bezeichnet, an welche die Brot- und Fourage-Bedürfnisse direkt zu liefern sind, in der Grenze der approximativ angegebenen Höhe vermehrt, oder wenn sie vermindert, oder ganz aufgehoben werden sollten. Im letzten Falle wird jedoch von Seiten der Verwaltung eine zweimonatliche Kündigung stattfinden, und dasjenige abgenommen und nach den stipulirten Preisen vergütet werden, was innerhalb des eisern zu haltenden zweimonatlichen Bedarfs als erwiesen wirklich im Orte vorhanden ist. Die Lieferung in den Städten No. 1. 2. 5. bis incl. 21., so wie die Verpflegung der Truppen bei Marschen und Manövern, wie solche eben begrenzt aufgeführt sind, werden von den Unter-

nehmern, wie bemerkt, direkte besorgt und den Preisen sämtliche Kosten und Gefahren ohne Ausnahme, bis zur Veräußerung an die Truppen, zugerechnet; die in die Magazine Posen und Bromberg, Depots Nakel und Inowracław aber für Kosten und Gefahr derselben frei zu Boden der betreffenden Magazine besorgt und dafür die Preise gefordert.

Wie die Brote und die Fourage beschaffen seyn müssen, daß nur Preussisches Maaß und Gewicht Anwendung finde, welche Portions- und Rations-säge als geltend zu beachten, wie die Quittungen ausgestellt seyn müssen, das schiedsrichterliche Verfahren bei entstehenden Beschwerden vorgeschrieben, welche Kautions zu leisten, unter welchen Umständen der Kontrakt aufgehoben und daß Unternehmer die Kosten des Stempelpapiers und der Insertionen dieser Bekanntmachung zu tragen habe, geht aus den bei den sämtlichen Magisträten der betreffenden Garnison-Städte, der benannten Proviant-Ämter und Depots und in unserer Registratur abgedruckt liegenden Bedingungen hervor und sind solche daselbst einzusehen, wobei jedoch noch bemerkt wird: daß jeder Submittent sich in die Lage setzen muß, bei Abgabe oder gleich nach geöffneter Submission die Kautions mit 10 % nach dem geforderten Preise berechnet, sofort deponiren zu können, daß er ferner 4 Wochen nach dem Termin an sein Gebot gebunden bleibt, und daß diejenigen, welche abgeboten oder auf deren Gebot nicht reflektirt werden kann, keinen Bescheid zu erwarten haben.

Kautionsfähige und sachkundige Produzenten und andere Personen werden daher hiermit aufgefordert, unter deutlicher Angabe ihres Namens, Charakters, Wohnorts, Gewerbes, und der Einheitspreise, nämlich für ein Brot, einen Wißpel Hafer, einen Centner Heu und ein Schock roggeneß Richtstroh, ferner auch wenn Gersten-Schroot für die Remonte-Pferde gebraucht werden sollte, für einen Scheffel zu 56 Pfd., ihre Submissionen unter der Bezeichnung dieser Benennung, in Posen bis den 15ten Oktober d. J. an die unterzeichnete Behörde abzugeben und gewärtig zu seyn, daß, soferne die Preise annehmbar, mit dem Mindestfordernden, wenn er Kautions stellen, und sich sonst wegen seiner Fähigkeit ausweisen kann, respective für einzelne oder mehrere Garnisonen und Magazine, und auch auf einzelne Artikel, so weit solche theilbar zu machen sind, unter Vorbehalt höherer Genehmigung abgeschlossen werden wird.

Posen den 16. September 1834.

Königliche Intendantur 5ten Armee-
Corps.

U e b e r s i c h t

des ungefähren Naturalien-Bedarfs für die im Großherzogthum Posen stehenden Truppentheile des
5ten Armee-Corps pro 1835.

No.	Garnison = Ort.	Jährlicher Bedarf an					Bemerkungen.
		Brot.	Hafer.	Heu.	Stroh.		
		Stück.	Wsp.	Schl.	Centner.	Schock.	
I. Regierungs-Bezirk Bromberg.							
1	Gnesen	41,500	36	—	250	36	incl. Uebungsstärke der Landwehr von 600 Mann Infanterie und 100 Pferde auf 14 Tage. } an die Depot-Residentur zu liefern in runden Summen.
2	Koronowo	6,840	—	—	—	—	
3	Inowrazlaw	10,440	368	—	2570	377	
4	Nakel	10,440	368	—	2570	377	
II. Regierungs-Bezirk Posen.							
5	Schrimm	3,900	24	—	164	24	incl. Uebungsstärke von 600 Mann Infanterie und 100 Pferde auf 14 Tage. } wie ad 5.
6	Lirschriegel	5,760	—	—	—	—	
7	Wentzen	4,320	—	—	—	—	
8	Samter	3,900	24	—	164	24	
9	Kaige	3,900	24	—	164	24	incl. der Uebungsstärke von 1200 Mann Infanterie und 100 Pferde auf 14 Tage. incl. der Uebungsstärke der Lands- wehr von 600 Mann und 100 Pfer- den auf 14 Tage.
10	Kosten	10,440	368	—	2570	377	
11	Fraustadt	29,800	12	—	83	12	
12	Lissa	13,700	278	—	1660	270	
13	Kozmin	7,200	—	—	—	—	incl. eines angemessenen Quanti- fourage für Durchmärsche.
14	Krotoschin	32,100	33	12	230	33½	
15	Zbuny	9,360	2	12	20	2½	
16	Ostrowo	10,440	368	—	2570	377	
17	Kempen	10,440	368	—	2570	377	} in runden Summen an die Pro- viantämter zu liefern.
18	Pleschen	10,440	368	—	2570	377	
19	Kawitsch	18,570	5	—	40	5	
20	Breschen	10,440	368	—	2570	377	
21	Kogasen	10,440	368	—	2570	377	
Außerdem:		Koqaen					
		Wispel.					
22	Magazin zu Bromberg	122	85	—	186	45	} in runden Summen an die Pro- viantämter zu liefern.
23	do. zu Posen	306	2400	—	4000	1200	

Posen den 4. September 1834.

Königliche Intendantur 5ten Armee-Corps.

Ediktal = Vorladung.

Alle diejenigen, welche an die von dem verstorbenen hiesigen Bürger Christoph Samuel Heinrich Ahlgreen als Auktions-Commissarius unterm 23ten August 1824 mit 2000 Rthlr. bestellte, im Hypotheken-Buche des Erbpachts-Guts No. 2. und 3. Klein = Starotzka laut Hypotheken-Recognitions-Scheins vom 20ten Juni 1825 Rubr. III. No. 1. eingetragene Amts = Caution und die in dem Notariats-Akte vom 9ten Juni 1826 zur Ergänzung verpfändeten zwei Staats-Schuld-Scheine No. 97,974. Litt. D. über . . . 100 Rthlr., und No. 15,562. Litt. F. über . . . 50 Rthlr., zusammen Einhundert und fünfzig Thaler, Ansprüche zu haben glauben, werden zur Anmeldung und Nachweisung derselben zu dem auf

den 9ten December cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Landgerichts-Rath Wonsiedt in unserm Instructions-Zimmer anberaumten Termine unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit allen ihren Ansprüchen an diese Caution werden präcludirt und die Caution selbst zurückgegeben werden wird.

Posen den 7. Juli 1834.

Königl. Preuss. Landgericht.

Bekanntmachung.

Es werden hiermit diejenigen, welche an die Amts-Caution des verstorbenen Hülfs-executors des Königl. Friedensgerichts zu Schroda, Mathias Sosnowski, bestehend aus 100 Rthlr., die in dem Grund- und Hypothekenbuche des, den Andreas und Marianna Sosnowskischen Eheleuten gehörigen Grundstücks No. 90. Schroda Rubr. III. Nr. 1. ex Decreto vom 7ten Juni 1822 eingetragen ist, aus der Amtsverwaltung des ic. Sosnowski Ansprüche zu haben vermeinen, hienmit vorgeladen, in dem

am 26ten November cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Großer in unserem Instructionszimmer anstehenden Termine zu erscheinen und ihre Forderungen geltend zu machen, widrigenfalls sie damit an die Caution präcludirt werden, und die Lösung derselben im Hypothekenbuche erfolgen soll.

Posen den 28. Juli 1834.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Das im Graustädt'schen Kreise, im Dorfe Weine sub Nr. 3. belegene, den Franz und Apollonia Niklewski'schen Eheleuten zugehörige Freischnitzengut, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 4480 Rthlr. 1 sgr. 6 pf. gewürdigt worden ist, soll Schulden halber, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden und die Bietungstermine sind auf

den 23ten Juni,
den 23ten August,
und der peremptorische Termin auf
den 23ten Oktober d. J.,
vor dem Herrn Landgerichts-Referendarius Wildt Vormittags um 9 Uhr allhier angesetzt. Besitzfähigen Käufern werden diese Termine mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in dem letzten Termine das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen. Uebrigens steht während der Subhastation und bis 4 Wochen vor dem letzten Termine einem Jeden frei, und die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen. Die Taxe kann zu jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Graustadt den 7. April 1834.

Königl. Preuss. Landgericht.

Die Seiden-, Mode- und Leinwand-Handlung

der

Wittve Königsberger,

Markt No. 91.,

zeigt ergebenst an, daß sie ihr Leinwand-Enger durch bedeutende Einkäufe in den Fabriken, sehr ganz vorzüglich assortirt hat und dasselbe mit der Versicherung der reellsten Bedienung einem geehrten Publikum empfiehlt.

Montag den 22. d. M. frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet Frießel I.

Börse von Berlin.

Den 18. September 1834.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldsscheine	4	99½	99
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	96½	95½
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	58½	57½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	99½	98½
Neum. Inter. Scheine dito	4	98½	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	99½	—
Königsberger dito	4	98½	—
Elbinger dito	4½	98½	—
Danz. dito v. in T.	—	37½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	100½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102½
Ostpreussische dito	4	101	—
Pommersche dito	4	106½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	106½	—
Schlesische dito	4	106½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17½	—
Neue dito	—	18½	18
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Disconto	—	3	4